

Beschluss des Landrats vom 24.06.2021

Nr. 998

31. Studierende und Corona – Damit es keine verlorene Generation gibt 2021/49; Protokoll: mko

Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) beantragt Diskussion.

://: Dem Antrag wird stillschweigend stattgegeben.

Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) bedankt sich herzlich beim Regierungsrat für die ausführliche Antwort. Es ist schade, dass es im Bereich der FHNW keine klaren statistischen Auswertungen gibt, ob sich die Pandemie auf die Psyche der Studierenden ausgewirkt hat. Es wäre schon erstaunlich, wenn es vermehrte Konsultationen beziehungsweise die Inanspruchnahme psychologischer Hilfe nur bei der Uni Basel gegeben hätte, jedoch nicht bei der FHNW. Es ist aber sehr begrüssenswert, dass die Beratungen bei der Uni kostenlos sind. Es wäre wünschenswert, wenn dies ebenso bei der FHNW gehandhabt werden könnte. Leider gibt es keine detaillierten Angaben seitens der Erwachsenenpsychiatrie. Wichtig ist auf jeden Fall, dass genügend Kapazitäten vorhanden sind, damit möglichst schnell Hilfe geleistet werden kann. Denn überall, wo man sich umhört, sind die pandemiebedingten psychischen Belastungen ein brennendes Problem. Mit Erleichterung wird registriert, dass die Suizidgefahr bei den Studierenden im Raum Basel anscheinend nicht gestiegen ist. Es ist nur zu hoffen, dass es keine Dunkelziffer gibt. Es zeigt dies aber auch, dass es in der Schweiz mutmasslich bessere Auffangstrukturen (Familie, Umfeld) gibt als im Ausland.

Abschliessend spricht die Votantin der FHNW und vor allem der Uni ihren Dank aus, dass sie den Studierenden bei Not- bzw. Härtefällen finanzielle Überbrückungshilfe anbieten. Besonders die Uni zeigt auf, wie wichtig der Unterstützungsfonds in der Pandemie ist. Generell erscheint ein besseres Monitoring zur anonymisierten Berufs- und Ausbildungserhebung sinnvoll, um aussagekräftigere Infos zu erhalten, die auch in anderen Bereichen genutzt werden können.

Frage an den Regierungsrat: Können genauere Angaben zum Ausbildungsstand etc. erhoben werden?

Julia Kirchmayr-Gosteli (Grüne) schliesst sich dem Votum von Béatrix von Sury vollumfänglich an und dankt ihr für die Interpellation. Gedankt sei auch der Regierung für die ausführliche Beantwortung.

Es ist in der Tat entscheidend, dass es, wie es im Titel heisst, «keine verlorene Generation» gibt. In diesem Sinne geht ein weiterer Dank an Regierungsrätin Monica Gschwind, da sie auch an die Lernenden und an jene in der Schule gedacht und sehr unkompliziert ein Quick Help organisiert hat, das vom schulpсихologischen Dienst übernommen wurde. Dadurch liess sich ganz unkompliziert eine psychologische Notfallberatung per Telefon erhalten. In diesem Zusammenhang eine kurze Nachfrage: Weiss die Regierungsrätin, wie viele Lernende und Schülerinnen und Schüler das Angebot genutzt haben?

Landratspräsident **Heinz Lerf** (FDP) macht beliebt, die Fragen auf schriftlichem Weg beantworten zu lassen.

://: Die Interpellation ist erledigt.
